

Forum 6: Von der Schulträgerschaft zur regionalen Bildungslandschaft Bildung kommunal gestalten!

(Zusammenfassung der Ergebnisse)

In vielen Kommunen hat seit den 90er Jahren ein Paradigmenwechsel stattgefunden: Städte und Gemeinden verstehen sich nicht nur als Sachaufwandsträger, sondern bieten den Schulen Unterstützung im Hinblick auf die Bewältigung der komplexen und heterogenen Lebenslagen von Kindern und Jugendlichen. Dabei können sie auf eine reichhaltige pädagogische Erfahrung im Kinder- und Jugendbereich zurückgreifen. Ziel des kommunalen Engagements ist, Kindern und Jugendlichen in Verantwortungsgemeinschaft mit den Ländern bestmögliche Bildungs- und damit Zukunftschancen zu gewährleisten. Dafür ist es notwendig, die vielfältigen Bildungsangebote vor Ort zu einer „regionalen Bildungslandschaft“ im Sinne eines vernetzten Gesamtsystems weiter zu entwickeln.

Im Forum wurden insbesondere folgende Fragen diskutiert:

- Wie kann der Abstimmungsprozess der lokalen Akteure zur Entwicklung gemeinsam definierter inhaltlicher Ziele sowie der Aufbau vernetzter Strukturen gestaltet werden?
- Welche Rolle kommt den Städten und Gemeinden in diesem Prozess zu?
- Wie werden Schulen mit auf den Weg in die Bildungsregion genommen?
- Wie kann der vorschulische Bereich einbezogen werden? Wie muss die Aneignung von elementaren Kenntnissen und Fähigkeiten gestaltet werden, ohne den Kindergarten zu "verschulen"?

Antworten auf diese Fragen und konkrete Beispiele aus der kommunalen Praxis liefern die ergänzend beigefügten Vorträge der Referenten/innen des Forums. Die wichtigsten Ergebnisse des Forums haben in dem Text der „Aachener Erklärung“ Eingang gefunden.

Wolfgang Rombey, Stadtdirektor, Aachen
Jutta Ebeling, Bürgermeisterin, Frankfurt/Main

Bildung in der Stadt

Kommunale Bildungsverantwortung in Zeiten gesellschaftlichen Wandels

Fachforum 6

**Von der Schulträgerschaft zur
regionalen Bildungslandschaft -
Bildung kommunal gestalten!**





Fachforum 6

**Von der Schulträgerschaft zur regionalen Bildungslandschaft -
Bildung kommunal gestalten!**

Frühkindliche Bildung

Dr. Michael Damian

Georg Müller

Stadt Frankfurt am Main

Fachforum 6

Von der Schulträgerschaft zur regionalen Bildungslandschaft -
Bildung kommunal gestalten!

**Einrichtung
des Fachbereichs Kinder, Jugend und Schule
der Stadt Aachen**

**Stadtdirektor
Wolfgang Rombey,
Aachen**



Fachforum 6

Von der Schulträgerschaft zur regionalen Bildungslandschaft -
Bildung kommunal gestalten!

**Bildungslandschaft Mülheim an der Ruhr -
Zukunftsschule Mülheim- Eppinghofen**

**Oberbürgermeisterin Dagmar Mühlenfeld
Mülheim an der Ruhr**



Fachforum 6

Von der Schulträgerschaft zur regionalen Bildungslandschaft -
Bildung kommunal gestalten!

Steuerungsfragen bei der Entwicklung regionaler Bildungslandschaften

**Wilfried Lohre, Bertelsmann Stiftung
Gütersloh**



Fachforum 6

Von der Schulträgerschaft zur regionalen Bildungslandschaft -
Bildung kommunal gestalten!

Einrichtung des Bildungsbüros

**Stadtdirektor Wolfgang Rombey
Aachen**

Leitfragen zur Diskussion

Welche konkreten strukturellen Formen von Verantwortungsgemeinschaften gibt es bereits, die eine gezielte regionale abgestimmte Bildungsentwicklung etablieren und gewährleisten?

Wie kann der Abstimmungsprozess zur Entwicklung gemeinsam definierter inhaltlicher Ziele für eine vernetzte Bildungslandschaft gestaltet werden?

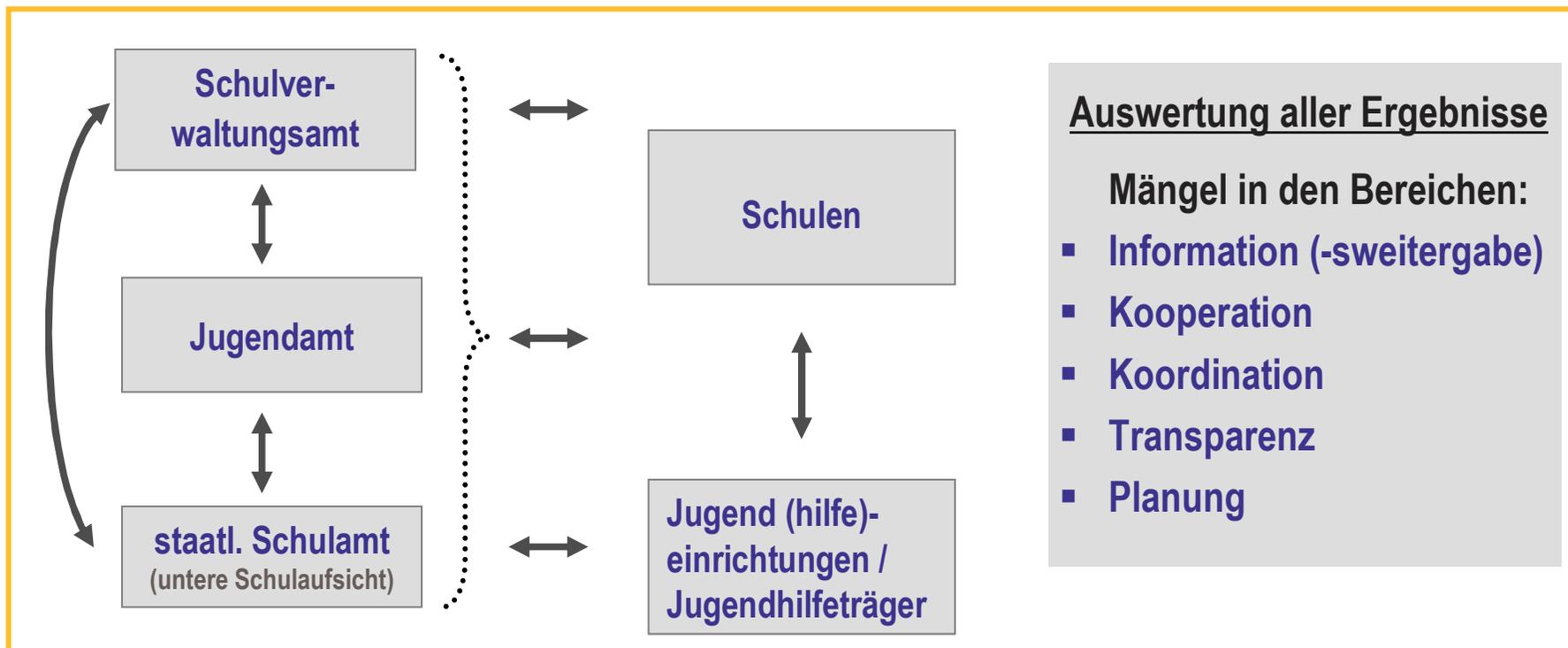
Wie werden Schulen mit auf den Weg in die Bildungsregion genommen, so dass der Prozess der kommunalen Qualitätsentwicklung und Vernetzung für diese eine Entlastung mit sich bringt?

Welche Maßnahmen und Rahmenbedingungen bewirken, dass die Akteure vor Ort eng miteinander kooperieren und gleichzeitig mehr Handlungs- und Entscheidungsspielraum erhalten?

Wie muss der kommunale Gestaltungsprozess ausgerichtet sein, um Netzwerk- und Arbeitsstrukturen aufzubauen und damit die Qualitätsentwicklung der Einzelschule voranzubringen?

Entscheidende Weichenstellungen für das Gelingen von Schule werden bereits im Vorschulalter gelegt. Wie muss die Aneignung von elementaren Kenntnissen und Fähigkeiten in sprachlichen, naturwissenschaftlichen, musischen, motorischen und im sozialen Bereich in der vorschulischen Bildung aussehen, ohne im Kindergarten zu "verschulen"?

Der Projektprozess - Auswertung der Ergebnisse



Fachbereich Kinder, Jugend und Schule

1200
Mitarbeiter/- innen

Fachbereichsleitung

Servicebüro/-stelle

Abteilung 1

Planung

*Kinder,
Jugend,
Schule
Familie*

Abteilung 2

**Kitas,
OGS
und
Jugend-
arbeit**

Abteilung 3

**Soziale
Dienste**

Abteilung 4

**Schul-
betrieb**

*Schulträger-
aufgaben*

Abteilung 5

**Pädago-
gische
Dienste**

Abteilung 6

**Finanzen
Verwal-
tung
IT**

Abteilung 7

**Schulamt

*Schulaufsicht***

Kinder- und Jugendausschuss

Schulausschuss



Einrichtung des Bildungsbüros

regionalspezifische Handlungsfelder

- ▶ **Koordination grenzüberschreitender Formen der Kooperation**
- ▶ **Internationale Bildungsgänge / Schule / Abschlüsse**
- ▶ **Förderung euregionaler Sprachkompetenzen**
- ▶ **Stärkung der MINT- Fächer**
- ▶ **Koordination der außerschulischen Lernorte**
- ▶ **Durchführung von Bildungscamps und Sommerakademien mit den Hochschulen**
- ▶ **Steuerung des Aachener Modells zur Förderung von Hochbegabten**
- ▶ **Qualifizierung von Lehrer/-innen und Erzieher/-innen in Diagnosefähigkeit, Umgang mit der Heterogenität und Individualisierung des Unterrichts bzw. Erziehungsstrategien**
- ▶ **Qualitätsentwicklung und -sicherung**
- ▶ **Kulturelle Bildung**

Bertelsmann Stiftung

Bildung in der Stadt

Forum 6

Von der Schulträgerschaft
zur regionalen Bildungslandschaft

- Bildung kommunal gestalten -

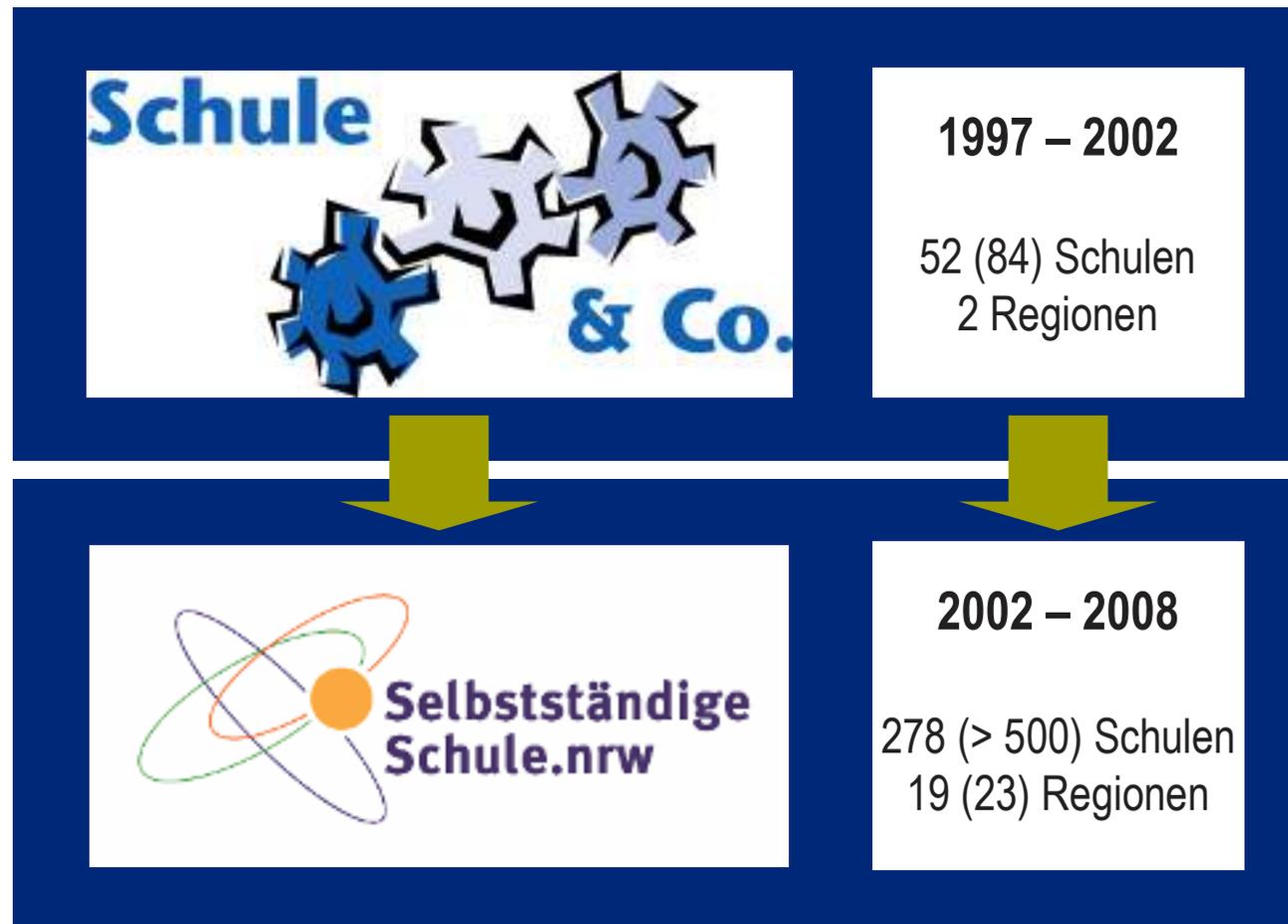
Wilfried Lohre

Steuerungsfragen bei der Entwicklung regionaler Bildungslandschaften

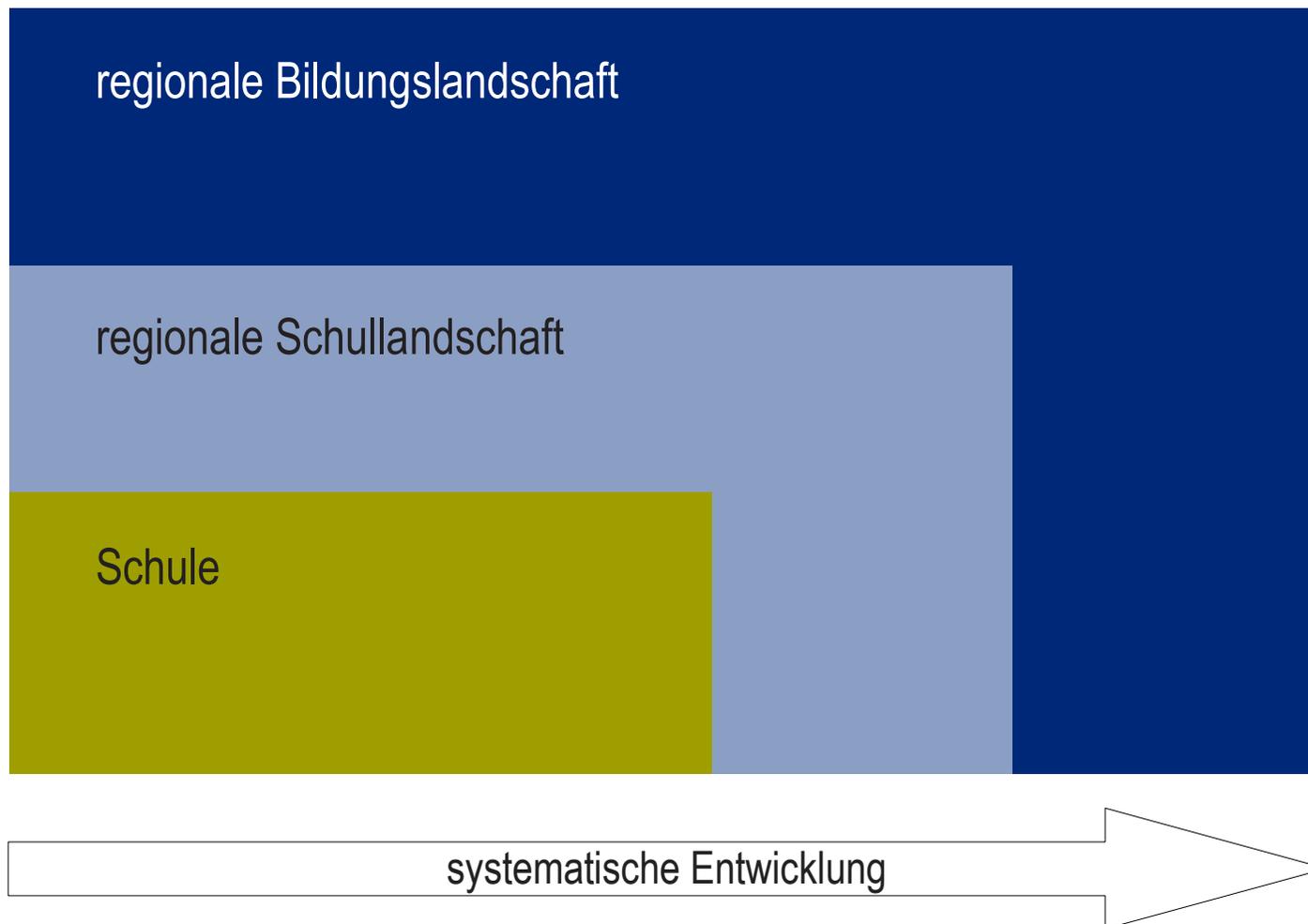
Kongress des Deutschen Städtetages

Aachen, 22. November 2007

Erfahrungszusammenhang



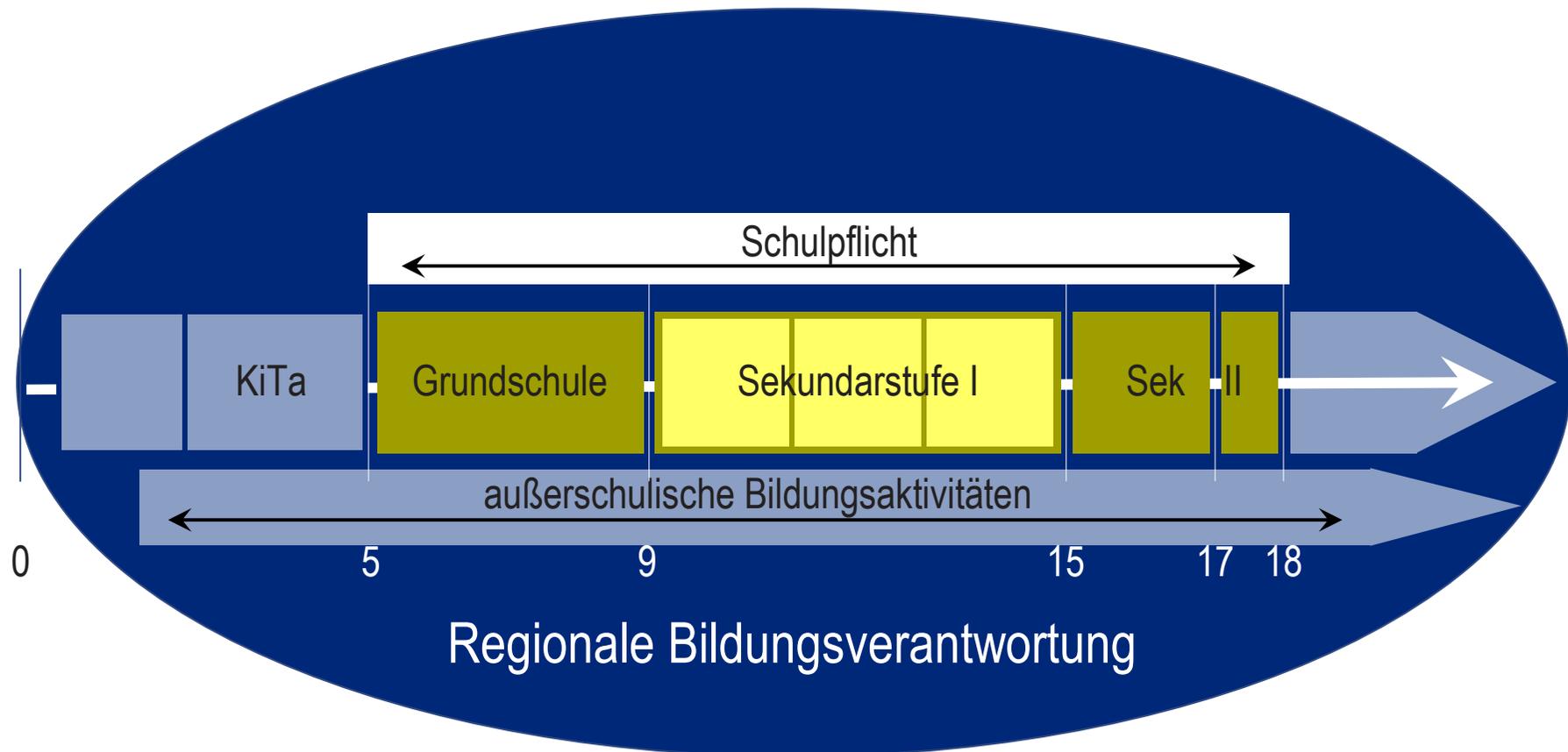
Mögliche Entwicklungsphasen beim Aufbau regionaler Bildungslandschaften



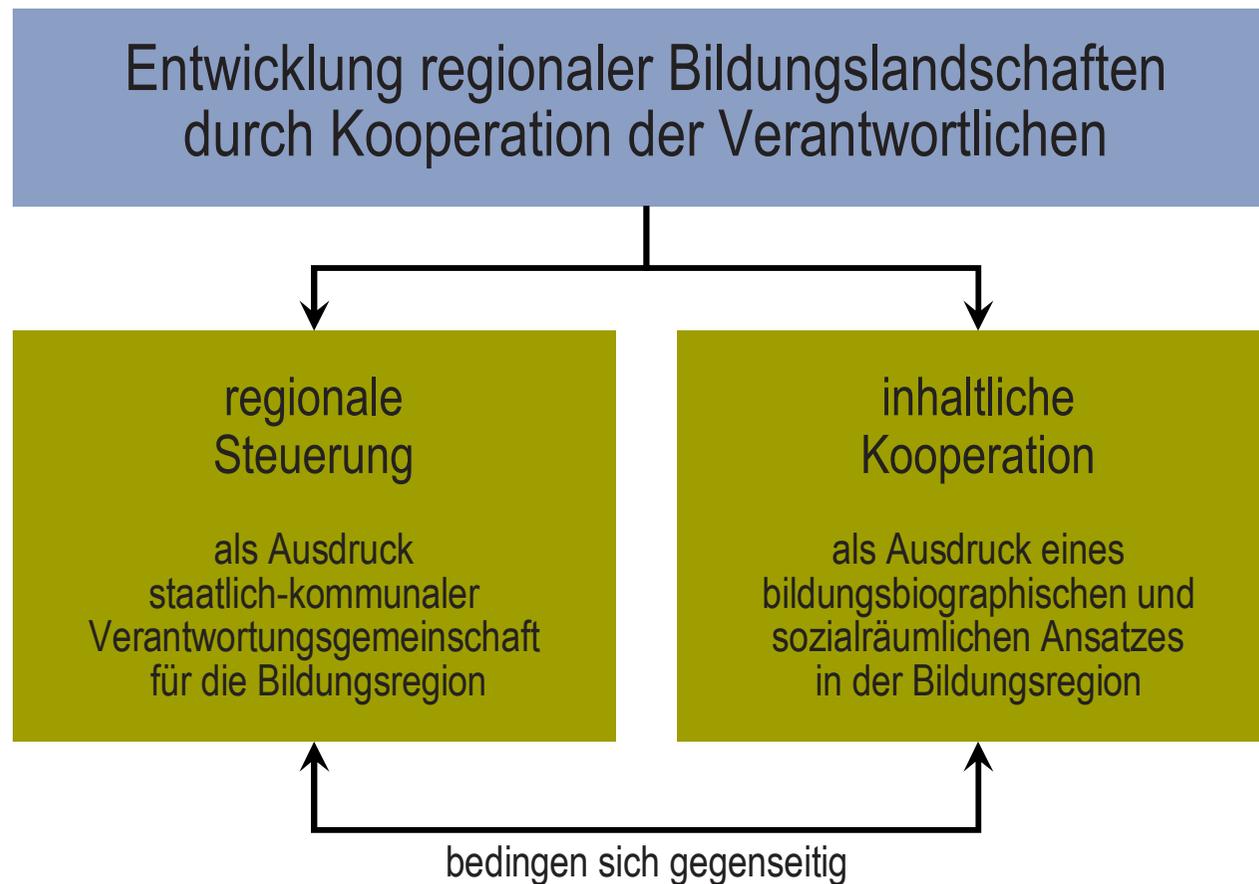
Vielfältige Bildungsakteure müssen eingebunden werden !



Verantwortungsgemeinschaft ist zwingend ! für lebensbegleitendes Lernen in der Region



Entwicklung regionaler Bildungslandschaften



Kooperation muss auf beiden Seiten gewollt sein !

Grundsätze der Kooperation zwischen Land und Kommune

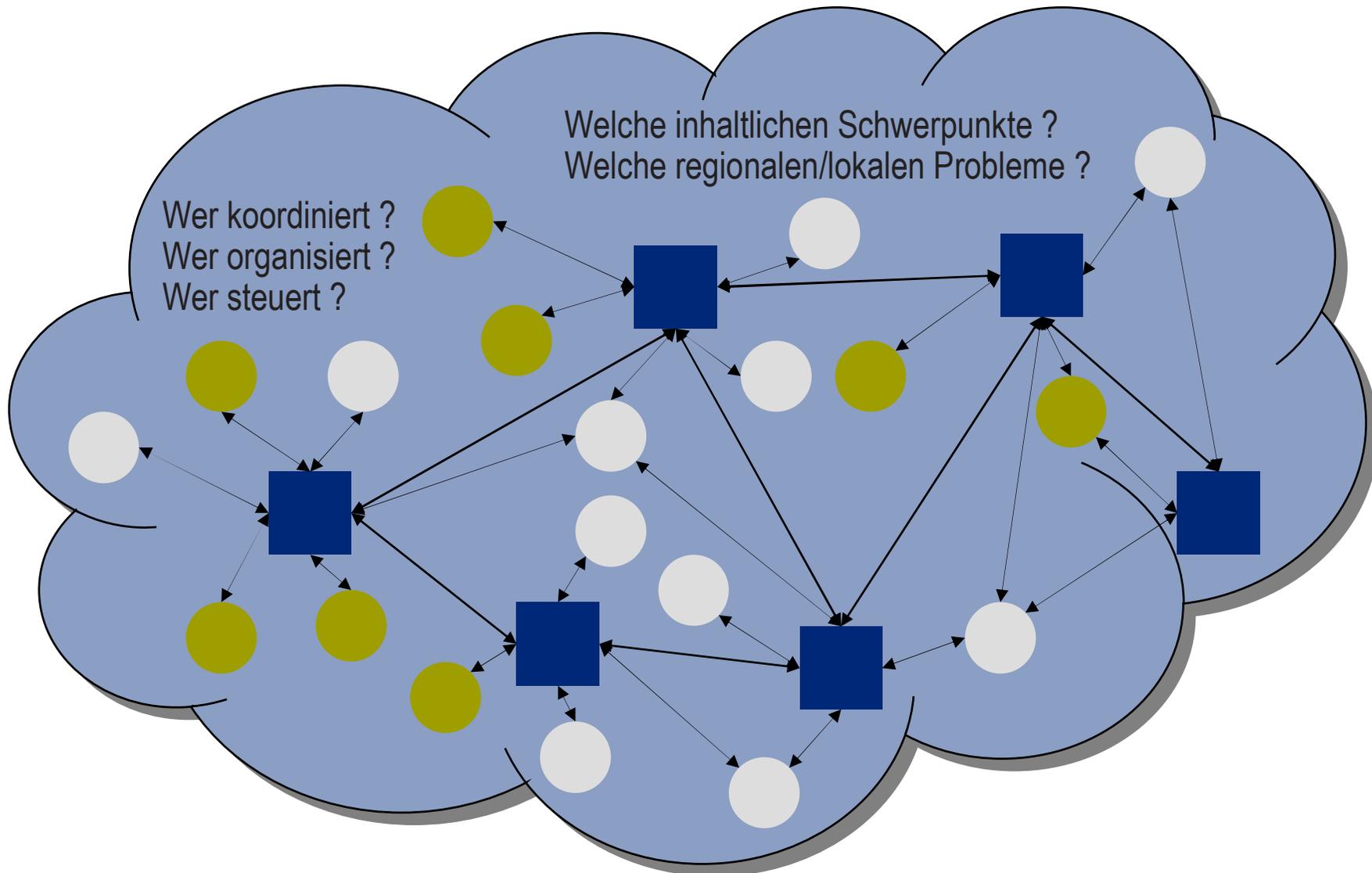
1. In Verantwortlichkeiten statt in Zuständigkeiten denken
2. Ziele gemeinsam festlegen und gemeinsam verfolgen
3. Maßnahmen gemeinsam planen und umsetzen
4. Ressourcen gemeinsam einbringen und bewirtschaften
5. Qualitätssicherung gemeinsam planen und durchführen

Inhaltliche Kooperation ist möglich !

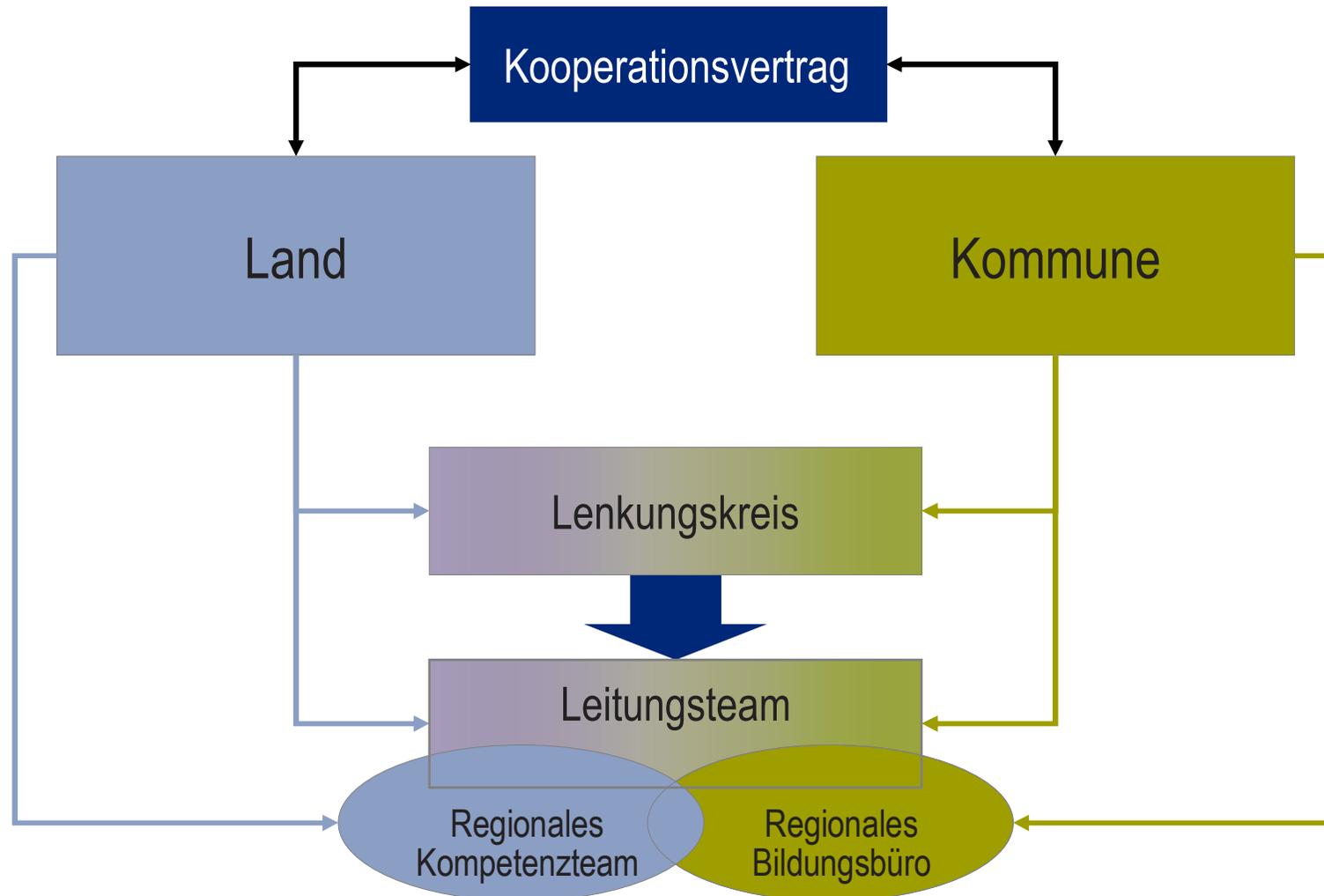
Beispiele für Handlungsfelder der Kooperation

1. Fortbildung des pädagogischen Personals
2. Maßnahmen zu einer systemischen Integration
3. Maßnahmen zu einer systemischen Sprachförderung
4. Übergangsmanagement
5. Berufsorientierung / Berufswahlunterstützung

Steuerung ist notwendig !



Beispiel für eine regionale Bildungssteuerung im Rahmen einer staatlich-kommunalen Verantwortungsgemeinschaft



Frühkindliche Bildung



STADT  FRANKFURT AM MAIN

Warum ist frühkindliche Bildung so wichtig?



- Die neurowissenschaftlichen Forschungen hat nachgewiesen, dass frühe kindliche Erfahrungen sehr entscheidend die strukturelle Entwicklung des Gehirns prägen.
- Das Kind selbst ist bildungshungrig es ist neugierig, es will lernen und gestalten.

Merkmale frühkindlicher Bildung:



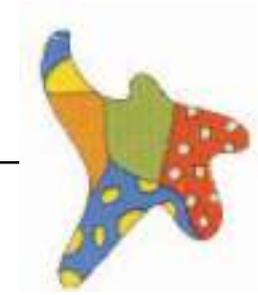
- Bildung bedingt Bindung und Anerkennung
- Bildung ist aktive Selbstbildung der Kinder. Sie hat selbstorganisierenden Charakter
- Bildung ist etwas, das mit allen Sinnen stattfindet

Konkrete Bildungsaufgaben



- Bindung und Beziehung müssen ermöglicht werden.
- Es gilt, die Themen der Kinder zu erfassen, den individuellen Bildungsprozess zu erkennen und zu beantworten.
- Eine Anregungsreiche Umgebung ist wichtig. Kindern müssen wir Möglichkeiten bieten, selbsttätig ihre Bildung und ihre Interessen zu organisieren.

Umsetzung in Frankfurt:



- Jährliche Fachtagungen mit allen Erzieherinnen finden regelmäßig statt mit entsprechenden Schwerpunkten.
- Kita-Preis (2-jährig) die Kitas erhalten Preis, die bestes Bildungsangebot/-projekt machen.
- ***Sprachförderung***
Jede Kita musste ein Sprachförderkonzept erarbeiten. Schwerpunkte des Konzepts liegen in der Gestaltung kommunikativer Situationen im Alltag, gezielte Sprachförderung durch Einzel- und Kleingruppenarbeit.

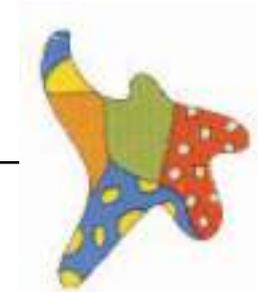
Umsetzung in Frankfurt



- **Modellprojekt „Frühstart“**
 - ist ein Projekt zur Förderung von Kinder mit Migrationshintergrund.
 - kombiniert Sprachförderung, interkulturelle Erziehung und Elternbegleitung.
 - regelmäßige Fortbildung der Erzieher/innen und Elternbegleiter/innen.
- **Kooperation mit Eltern**

Nur wenn Eltern und Einrichtung an einem Strang ziehen können Bildungs- und Erziehungsprozesse gelingen.
- **Kooperation mit Familienbildungsstätten**
- **Einrichtung von Early Excellence-Centern an ausgewählten Kitas**

Umsetzung in Frankfurt



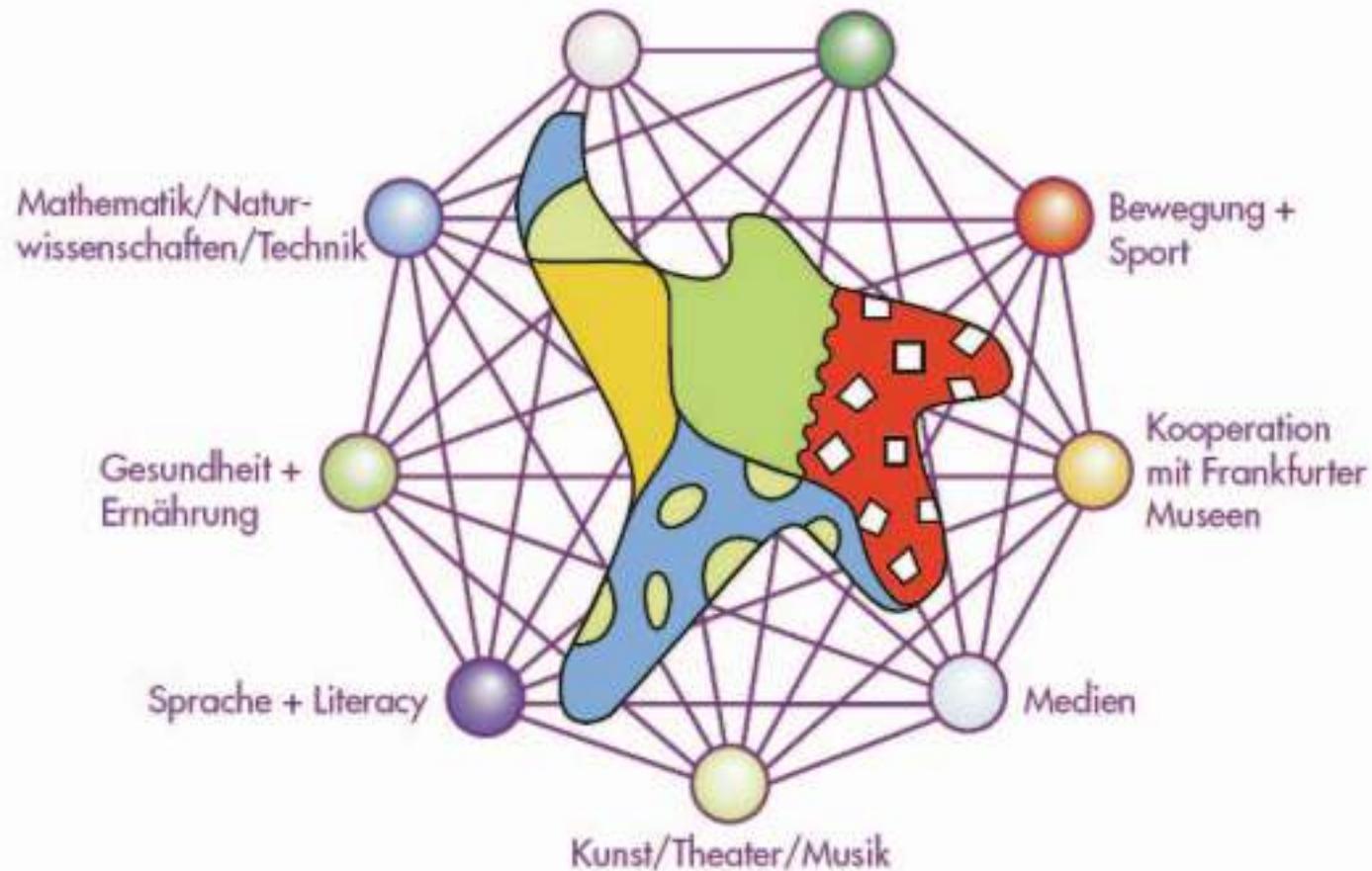
Bildungsnetzwerk Kita

- Bildungsnetzwerk KITA versucht einrichtungsübergreifende Lernorte und Themen für und mit Kindern zu erschließen.
- Ressourcen und das Know-How einzelner Mitarbeiter/innen allen Einrichtungen im Rahmen eines Netzwerks zur Verfügung zu stellen- sie zu Experten/innen ausbilden
- Gemeinsam von Experten der verschiedensten Institutionen und Erzieher/innen werden qualifizierte Bildungsangebote für Kindergärten und Horte einrichtungsübergreifend erarbeitet und organisiert.

Umsetzung in Frankfurt



Bildungsnetzwerk Kita



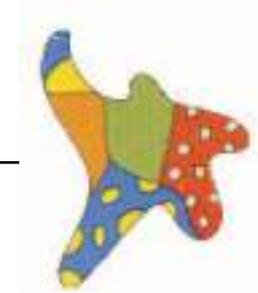
Umsetzung in Frankfurt



Bildungsnetzwerk Kita

- Inzwischen umfasst das Bildungsnetzwerk Kita neun Angebotsbereiche mit 35 verschiedenen Bildungsangeboten.
 - Kooperationen mit Frankfurter Museen
 - Gesundheit und Ernährung
 - Sprache und Literacy
 - Theater/ Kunst/ Musik
 - Bewegung und Sport
 - Mathematik/ Naturwissenschaften/ Technik
 - Medien

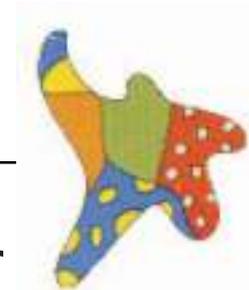
Umsetzung in Frankfurt



Bildungsnetzwerk Kita

- 150 sozialpädagogische Fachkräfte arbeiten mit; Aktionen an mehr als 340 Terminen jährlich.
- Über Zwanzig verschiedene Kooperationspartner
 - 1) **Senckenbergmuseum** mit den Themen: Dinosaurier, Leben im Wasser, Grube Messel, Schmetterlinge
 - 2) **Archäologisches Museum Frankfurt:** Jahrtausende alte Schmuckstücke, Kleidung in früheren Zeiten, Essen und Trinken in römischer Zeit, Steinzeit in Frankfurt
 - 3) **Kindermuseum:** Herzknistern, Kaiser und Könige

Umsetzung in Frankfurt



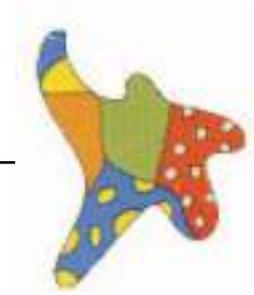
- 4) **Deutsches Architekturmuseum:** Von der Urhütte zum Wolkenkratzer, Wir bauen eine Stadt
- 5) **Museum der Weltkulturen:** Geschmückte Haut, Reisen und Entdecken (Vom Sepik an den Main)
- 6) **Museum für angewandte Kunst:** Dünne Riesen, Rollende Kugeln
- 7) **Explora:** Visuelle Wahrnehmung
- 8) **Palmengarten:** Exotische Früchte, Fleischfressende Pflanzen, Wüste und Kakteen
- 9) **Zoo:** Raubkatzen, Afrikanische Großtiere

Umsetzung in Frankfurt



- 10) **StadtWaldHaus:** Ekeltiere, Leben im Wasser
- 11) **Frankfurter Zentrum für Essstörungen:**
Ernährung
- 12) **FES:** Mülltrennung
- 13) **Hessischer Rundfunk:** Hörclub als Kooperation
Kindergarten/Grundschule,
Beiträge für den Rundfunk von Kindern für Kinder
- 14) **Kinder –und Jugendbibliothek der
Stadtbücherei:**
Qualifizierung der sozialpädagogischen Fachkräfte
- 15) **Kooperationen mit folgenden
Buchhandlungen:** Eselsohr, Carolus, Hugendubel
Qualifizierung der sozialpädagogischen Fachkräfte

Umsetzung in Frankfurt

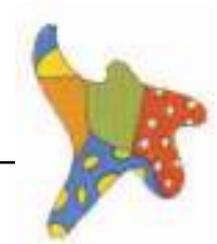
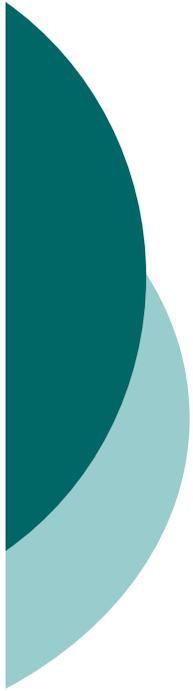


- 16) **Verein Umweltlernen:** Qualifizierung der sozialpädagogischen Fachkräfte
- 17) **J.W.Goethe Universität Frankfurt, Institut für Musikwissenschaft und Musikpädagogik:** Qualifizierung der sozialpädagogischen Fachkräfte
- 18) **Deutscher Kinderschutzbund im Rahmen von Kinderkonzerten**
- 19) **Musikalische Bildung:**
 - u.a.400 Konzertplätze im Jahr (mit Philharmonische Gesellschaft und Musikschule)
 - Kindergarten – Konzerte (z.B. Peter und der Wolf) und deren Vorbereitung durch Mitmach Aktionen
 - Musik im Gewächshaus: Kinder spielen für Kinder (16 Konzerte mit jeweils 100 Kindern)
 - Instrumente bauen mit Kindern und Eltern (Samstags)

Bildungsnetzwerk bietet:



- vielfältige Lernangebote,
- erschließt unterschiedliche Lernorte,
- fördert selbst gesteuerte Lernprozesse,
- ermöglicht eigenaktives Ausprobieren,
- Erkundung eigener Lösungswege,
- unterstützt das Lernen in der Gruppe



Vielen Dank



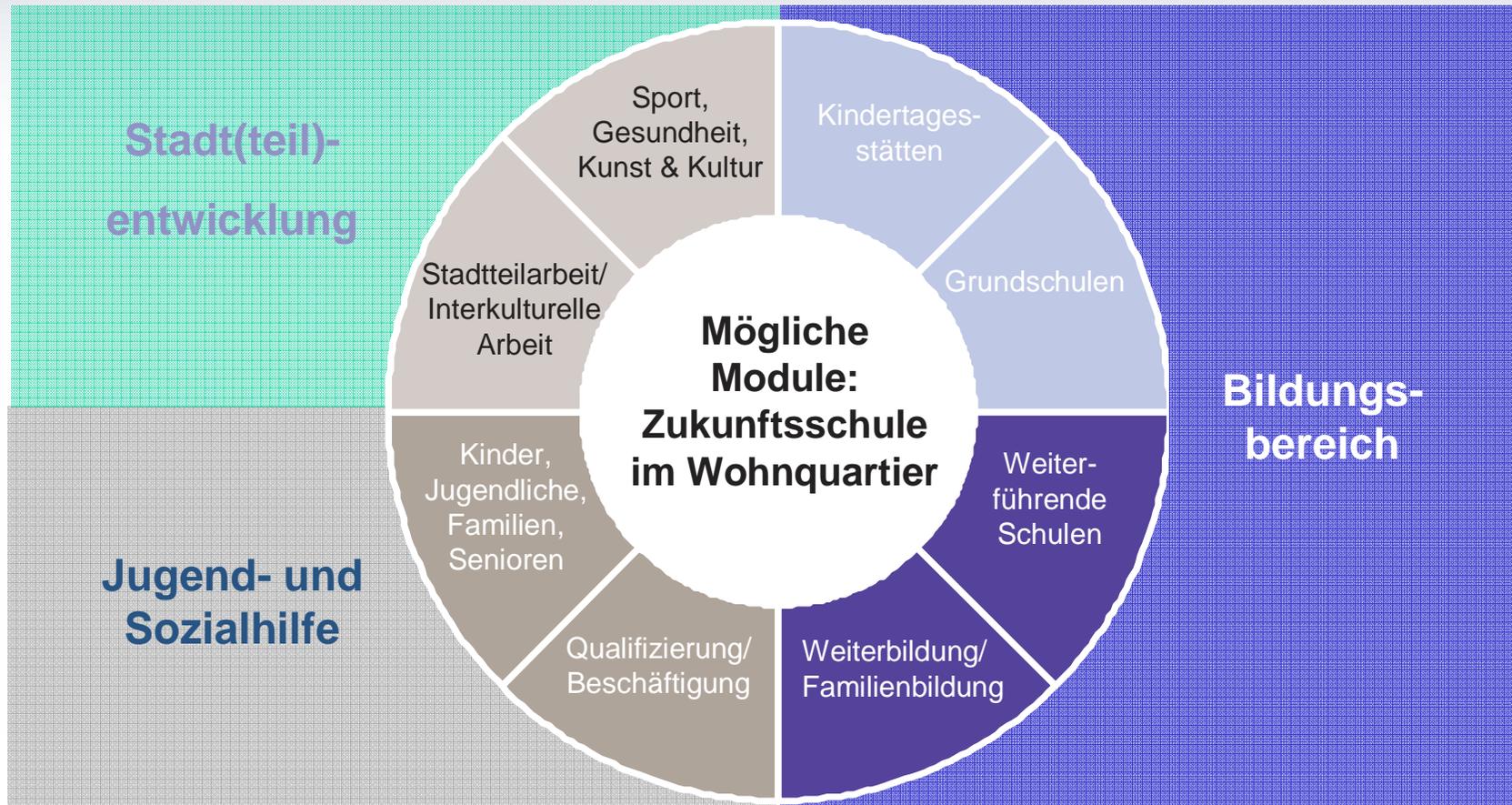
**Bildungslandschaft Mülheim an der Ruhr
Zukunftsschule Mülheim-Eppinghofen**

Oberbürgermeisterin Dagmar Mühlenfeld

Aachen, 22. November 2007

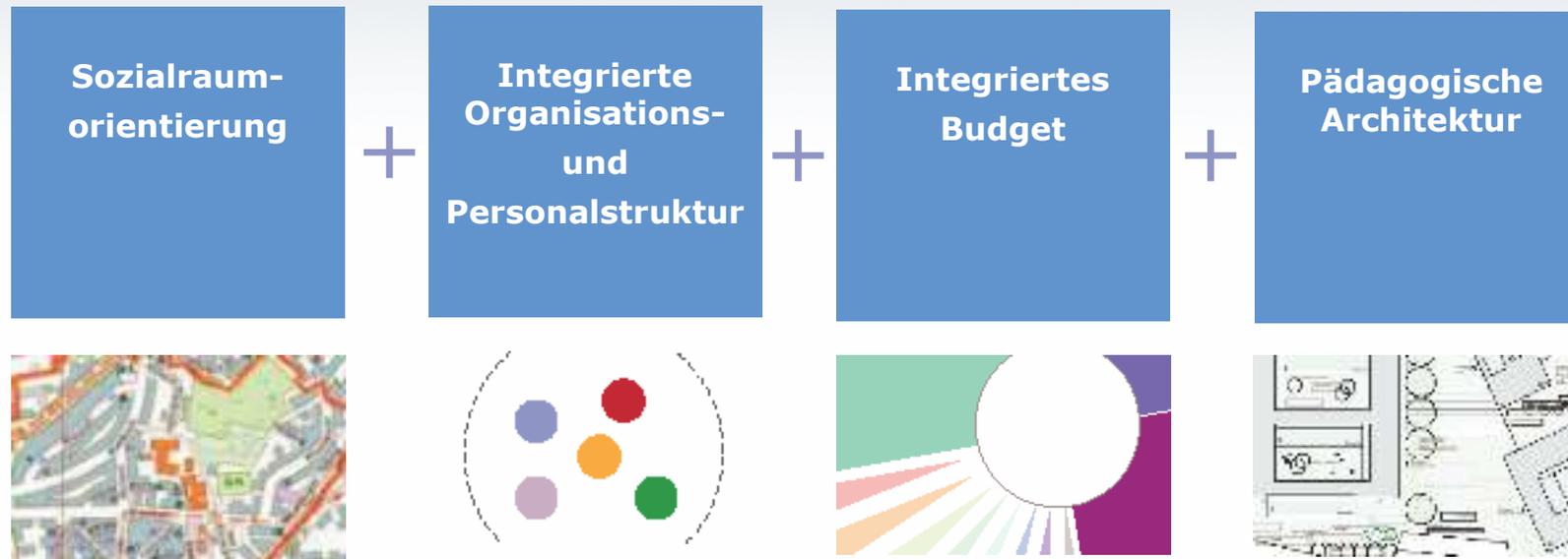
Die Idee

Zukunftsschule im Wohnquartier



Die Realisierung

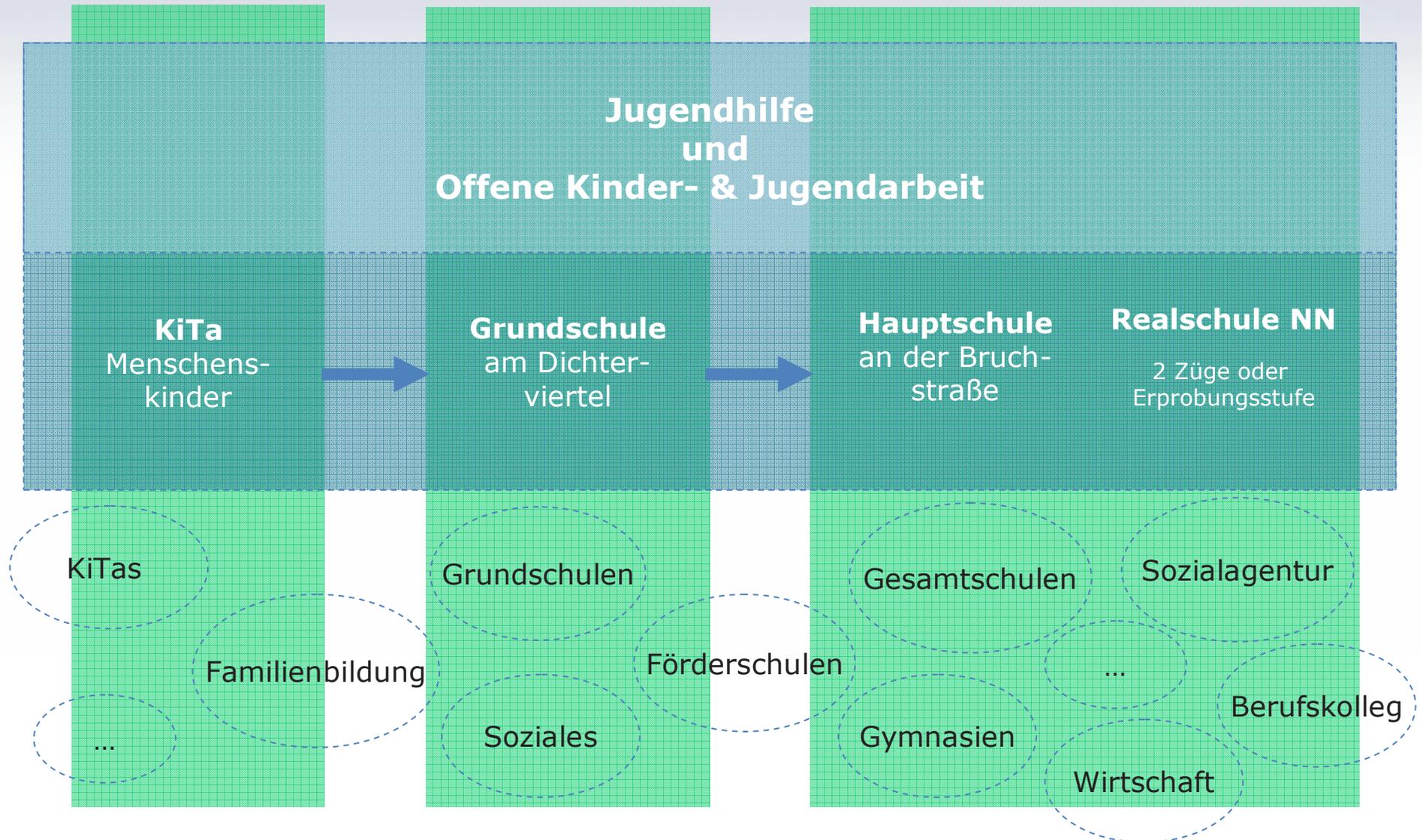
Zukunftsschule Mülheim-Eppinghofen



= Zukunftsschule im Wohnquartier

Kommunale Bildungslandschaft

Sozialraumbezogene Konzeption Mülheim-Eppinghofen



Zukunftsschule Mülheim-Eppinghofen

